

# GERAGOGIK – Bildung im Alter

## Lebenselixier und Herausforderung

Die von Wandel, Tempo und Schnelligkeit geprägte Zeit erfordert auch von den Älteren die Bereitschaft zu Weiterlernen und Weiterbildung, um die Anschlussfähigkeit an Umwelt und Gesellschaft sicherzustellen. Die Geragogik als neues Forschungs-, Lehr- und Praxisfeld unterstützt sie dabei.

### Was ist Geragogik?

Geragogik ist - in Analogie zur Pädagogik und zur Andragogik - jene wissenschaftliche Disziplin, die sich systematisch mit Lern- und Bildungsprozessen im und für das Alter(n) und mit den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen des Alter(n)s auf den Ebenen der Wissenschaft und Forschung, der Lehre, der Aus- und Weiterbildung und auf der Ebene konkreter Lernprozesse auseinandersetzt. Sie entwickelt auf der Grundlage aktueller Forschungsergebnisse



didaktische Konzepte und setzt diese in Bildungsarrangements um. „Ältere“, noch im Berufsleben stehend oder bereits pensioniert, werden unter Berücksichtigung ihrer individuellen Ressourcen und Potenziale durch professionell konzipierte und begleitete geragogische Lernprozesse darin unterstützt, die Herausforderungen

der beruflichen und nachberuflichen Lebensphase erfolgreich(er) zu bewältigen, ihre individuellen Ziele zu erreichen und ihr Leben aktiv zu gestalten.

### Gestaltung der Lebensphase Alter

Als konstituierenden Faktor für die gesamtgesellschaftliche Aufgabe die demografische Alterung zu gestalten, beschreibt Elisabeth Bubolz-Lutz (2007) die Wissenschaftsdisziplin Geragogik und steckt damit auch den Rahmen ab, in dem die, statistisch betrachtet, immer länger werdende Lebensphase Alter, eingebettet ist:

Der Anteil alter Menschen an der Gesamtbevölkerung wächst, die Erwerbsbevölkerung schrumpft, was mittel- bis langfristig eine Ausweitung der Alterserwerbsarbeit zur Folge hat. Die Anforderungen der Arbeitswelt von morgen werden von insgesamt weniger und zugleich älteren Erwerbspersonen bewältigt werden müssen.

Durch die steigende Lebenserwartung weitet sich die Altersphase aus, und es kommt zu einer Veränderung der Struktur des Lebenslaufs: die ursprüngliche, traditionelle strikte Dreiteilung des Lebenslaufs ist einer Vierteilung gewichen: zu der Bildungs-, Berufs- und Ruhestandsphase tritt ab ca. 80/85 Jahren das sogenannte vierte Lebensalter. Den gewonnen



Lebensjahren Inhalte und Sinn zu geben, sowie die aktive Beteiligung von Älteren an den sozialen und gesellschaftlichen Entwicklungen erfordern ein ständiges Lernen, Interesse und entsprechende Entwicklungsmöglichkeiten.

Bildung im Alter ist deshalb wichtig, weil sie Ältere zur Partizipation am gesellschaftlichen Leben befähigt und so zur Integration der SeniorInnen in die Gesellschaft beiträgt; dazu kommt, dass Bildung eine zentrale Einflussgröße auf Gesundheitsverhalten, Sterbewahrscheinlichkeit und Lebenserwartung ist. Untersuchungen belegen, dass, wer im Alter lernt und sich weiterbildet, ein gesünderes Leben führt (was wiederum positive Auswirkungen auf die Gesundheitskosten hat).

Die Bildungsbereitschaft von Älteren wird in Zukunft bei Menschen über 60 Jahren aufgrund ihres besseren Gesundheitszustandes und ihrer höheren Bildungsabschlüsse steigen; parallel dazu werden sich auch die qualitativen Ansprüche, die ältere Menschen an Bildung stellen, erhöhen.

# DOOZIGL

## GERAGOGIK – Bildung im Alter

Die genannten Entwicklungen erfordern die professionelle Konzeption und Umsetzung von alter(n)sgerechten Lern- und Bildungsprozessen sowohl im Erwerbsleben als auch in der nachberuflichen Phase; die Geragogik liefert die für Gestaltung und Umsetzung dieser Lern- und Bildungsprozessen im und für das Alter(n) notwendigen Konzepte, Instrumente sowie wissenschaftlichen und praktischen Grundlagen.

### Wo kommt die Geragogik zum Einsatz?

Auf der Ebene der Erwerbsarbeit stehen beispielsweise die Konzeption und Umsetzung von Maßnahmen zur alter(n)sgerechten Gestaltung der Arbeitsorganisation sowie zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit

(Employability), der Aufbau und die Umsetzung eines systematischen Generationenmanagements, die Initiierung von intergenerationellen Lernprozessen und Lernpatenschaften zum Transfer von Erfahrungswissen, die Vorbereitung auf die Pension am Übergang zwischen beruflicher und nachberuflicher Phase im Mittelpunkt geragogischen Handelns.

Auf der Ebene der nachberuflichen Lebensphase befassen sich geragogische Lernkonzepte beispielsweise mit intergenerationellem Lernen, mit ehrenamtlichem/freiwilligem Engagement von bzw. mit Älteren, mit Biografiearbeit, mit der Prävention und Gesundheitsförderung im Alter, mit dem Aufbau von sozialen Netzwerken sowie mit Bildungsangeboten im Freizeit- und Kultur-

bereich.

Für BewohnerInnen in Pflege und Betreuungsinstitutionen stehen der Erhalt der selbstbestimmten und selbstständigen Lebensführung, die Bewältigung konkreter Umwelthanforderungen sowie die Schaffung eines sozialen Umfeldes im Mittelpunkt.

Kricheldorf (2011) weist darauf hin, dass es nicht ausreicht, Weiterbildung wie bisher für ältere Menschen anzubieten: vielmehr steht im Mittelpunkt die bedarfsgerechte Gestaltung von spezifischen Lerninhalten und Lernzielen, die mit dem Prozess des Alterns verbunden sind. Die Geragogik liefert die dazu notwendigen Konzepte, Instrumente und wissenschaftlichen Grundlagen.

Methodisch-didaktisch steht in der Geragogik die Entwicklung partizipativer und selbstbestimmter Konzepte im Mittelpunkt, die über Bildung und Lernen die individuelle Handlungskompetenz stärken, individualisiertes Lernen ermöglichen und die Biografie, das Lebensumfeld und die Lebenslagen älterer Menschen mit einbeziehen. Das macht deutlich, dass es in der Geragogik nicht allein um den Erwerb von Wissen, Kenntnissen, Qualifikationen, Fähigkeiten und Fertigkeiten geht, sondern auch um die Entfaltung von Identität angesichts altersspezifischer Entwicklungsaufgaben und im Kontext der Lebenssituation. "Es geht auch um Selbstreflexivität, aber auch um (Selbst-)Erleben und um



# Aktiv Alter(n)



(Selbst-)Ausdruck. Nicht zuletzt spielt die Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie eine wichtige Rolle bei der Neuorientierung und Sinnfindung“ (Kricheldorf 2005).

## Was ist der Nutzen der Geragogik?

Wenn Lern- und Bildungsprozesse im Alter erfolgreich sein sollen, müssen während der Erwerbstätigkeit und in der nachberuflichen Phase altersadäquate Lernkonzepte entworfen und umgesetzt werden. Lernen in einer Wissens-, Leistungs-, und Informationsgesellschaft ist Lebens begleitend und betrifft alle Altersgruppen, weil Bildung nicht nur für berufliche Qualifizierung wichtig ist, sondern auch generell eine Voraussetzung für Gesundheit

und Lebensqualität darstellt: Wissenschaftliche Befunde zeigen, dass Bildung den biologischen Alterseffekt verlangsamen kann, die Kompetenz und Selbstorganisation stärkt, das Demenz- und Mortalitätsrisiko senken kann und wichtig für die Verarbeitung kritischer Lebensereignisse ist.

Bildung im Alter trägt, indem sie zur Teilhabe und zur Partizipation am gesellschaftlichen Leben befähigt, zu sozialer Integration und zu einer Steigerung des physischen und psychischen Wohlbefindens bei. Bei der Gestaltung von Bildungsprozessen für Ältere gilt es, ausgehend von der Analyse der individuellen Situation, neue Perspektiven für das Alter zu entwickeln und Handlungsfelder zu finden, um das Leben sinnerfüllt und kreativ zu gestalten. Bildung, verstanden als Prozess, der zwischen Individuum und Gesellschaft stattfindet, eröffnet somit auch neue individuelle Spielräume und Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe.

*Diese Bildungsprozesse mit Älteren im Sinne einer Entwicklungsbegleitung auf Augenhöhe anzuregen, zu gestalten und umzusetzen ist die Aufgabe von uns Geragoginnen und Geragogen.*

IRENE SACHSE

## Literatur zum Thema Geragogik:

Bubolz-Lutz, Elisabeth (2007): Geragogik – wissenschaftliche Disziplin und Praxis der Altersbildung.

Kade, Sylvia (2009): Altern und Bildung.

Bubolz-Lutz, Elisabeth; Gösken, Eva; Kricheldorf, Cornelia; Schramek, Renate (2010): Geragogik. Bildung und Lernen im Prozess des Alterns.

Gatterer, Gerald (2007): Multiprofessionelle Altenbetreuung. Ein praxisbezogenes Handbuch.

Kolland, Franz (2007): Lernbedürfnisse und Lernarrangements von älteren Menschen.

## Links:

Masterstudium Geragogik  
<http://www.kphvie.ac.at>

Berufsverband der österreichischen Geragoginnen und Geragogen  
[www.geragogik.at](http://www.geragogik.at)

*Die Qualifikation zur Geragogin/ zum Geragogen erfolgt ausschließlich durch die erfolgreiche Absolvierung des sechssemestrigen, vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur approbierten Masterlehrgangs Geragogik, der als europaweit einziger Lehrgang in dieser Wissenschaftsdisziplin von der KPH Wien/Krems angeboten wird. Der erworbene akademische Grad ist der eines Masters of Education (M.Ed.).*



*Mag.a Irene Sachse, M.Ed., ist Geragogin mit den Arbeitsschwerpunkten Employability und intergenerationelles Lernen. Weiters ist sie als Organisationsberaterin und Trainerin tätig, nun auch Mitglied des Redaktionsteams von SeniorDirekt. Kontakt: [irene@sachse.at](mailto:irene@sachse.at).*